

SC Schaffhausen: Eine kleine Serie lanciert

Im Spiel gegen Genève Natation feiert der SC Schaffhausen einen ungefährdeten 21:11-Heimsieg. Nach drei Runden blickt er auf einen gelungenen Saisonauftakt mit maximaler Punkteausbeute zurück.

Pascal Oesch

WASSERBALL. Hochgefühle kamen bei Spielern und Staff des SC Schaffhausen trotz des deutlichen Ergebnisses nicht unbedingt auf. Die Pflicht wurde erfüllt, der Gegner Genève Natation hatte keine reelle Chance auf einen Exploit gegen die Munotstädter.

Im ersten Viertel hielten die Gäste noch mit, aber danach wuchs ihr Rückstand: Nach den weiteren Durchgängen betrug dieser vier, später sieben und schliesslich zehn Treffer. «Wir sind zufrieden mit den zwei Punkten, aber nicht mit unserer Leistung», meinte Captain Maurice Corbach nach getaner Arbeit am Samstagabend. Seine Kritik fusste vor allem auf der Hektik, die sich in den Auftritt des SCS einschlich. In der Verteidigung agierten die Hausherren mitunter nervös, fahrig und unkonzentriert. Diese Attitüden konnten sie

zu selten ablegen. Handkehrum hatte das offensive Handwerk goldenen Boden – kein Wunder bei einem 21:11-Sieg.

Tat sich Schaffhausen am Anfang schwer, funktionierten die Kombinationen nach und nach besser. Ein Beispiel dafür war Márk Kállays Tor zum zwischenzeitlichen 11:6: Von Filip Knezevic lanciert, nahm er den Ball an und reüsierte mittels Schuss ins Lattenkreuz. Knezevic hebelte dabei mit seinem weiten Pass das gesamte Genfer Gefüge aus und zeigte, wie schnelles Umschalten

funktioniert. Das 30-sekündige Zeitfenster wurde in dieser Szene nicht einmal ansatzweise ausgeschöpft. Im Vergleich zur Begegnung gegen Meister Kreuzlingen spielten beide Teams mit offenerem Visier. Waren im Duell mit den Thurgauern im Total 18 Treffer gefallen, wurde diese Anzahl vorgestern schon zum Seitenwechsel erreicht. «Das sollte für uns ein Signal sein, auch solche Partien ernst zu nehmen», nahm SCS-Trainer Jovan Radojevic die Manöverkritik seines Captains auf.



Der SCS um Roger Frei (mit Ball) behielt gegen Genf klar die Oberhand.

BILD POE

Was gegen das Schlusslicht Genève Natation funktionierte, kann im Aufeinandertreffen mit höher dotierten Konkurrenten ins Auge gehen. In diese Kategorie gehört Lugano, der nächste Schaffhauser Gegner am kommenden Wochenende. Nach der Reise ins Tessin bestreitet der SCS weitere Matches in Basel und Carouge, ehe er auf die heimische KSS zurückkehrt. «Lugano ist der vermeintlich stärkste Gegner. Es ist wichtig, dass wir dann parat sind», sagte Maurice Corbach. Er nennt das ambitionierte Ziel von weiteren drei Siegen als Vorgabe. Nach den Erfolgen gegen Horgen, Kreuzlingen und Genf sind Corbach und seine Kollegen mit dem Punktemaximum in die Saison gestartet. Sie haben eine kleine Serie lanciert, die nicht zwingend erwartet werden konnte. Und diese soll natürlich fortgesetzt werden.

SCS – Genève Natation 21:11 (6:5, 5:2, 5:3, 5:1). – SCS:

Y. Schmuki; Melet (1), Kállay (6), Corbach, M. Milovanovic, J. Schmuki, Alfano (3), Zlomislac, N. Milovanovic (3), Slij (7), Frei (1), Widtmann, Knezevic.

Ranglistenspitze: 1. Schaffhausen 3/6 (46:29), 2. Carouge 4/5, 3. Basel 5/4, 4. Lugano 3/3.



Interview mit SCS-Captain Maurice Corbach unter www.shn.ch/click